

## Die Wirkung von Fairtrade jenseits der Preissetzung

In der heutigen globalisierten Welt sind Verbraucher zunehmend sensibilisiert für die Bedingungen, unter denen ihre Produkte hergestellt werden. Das Fairtrade-Siegel hat sich als Symbol für ethischen Konsum etabliert und repräsentiert eine Welt, in der Produzentinnen und Produzenten im globalen Süden ein sicheres und erfülltes Leben führen, ihr Potenzial entfalten und selbstbestimmt über ihre Zukunft entscheiden können.

Verschiedenen Faktoren und Maßnahmen, die im Fairtrade-Ansatz integriert sind, zielen darauf ab, die Menschen im globalen Süden nachhaltig zu unterstützen. Im Gegensatz zu anderen Zertifizierungen basiert das Fairtrade-Siegel auf internationalen Standards, die in Zusammenarbeit mit allen Akteuren in der Lieferkette entwickelt werden und darauf abzielen, das Leben der Kakaobauern und -bäuerinnen umfassend zu verbessern. Dies geschieht durch einen Maßnahmenmix. Der Preis ist ein wichtiger Aspekt des komplexen Fairtrade-Mechanismus, ebenso die Prämie, der Aufbau von langfristigen Handelsbeziehungen und einem resilienten Lieferkettenmanagement. Aber nicht nur monetär unterstützt der Fairtrade-Ansatz Kooperativen und ihre Mitglieder. Ein breiter Ansatz von Beratung und Projekten beispielsweise zu der Verbesserung ihres Wissens über Anbaumethoden, den Zugang zu Märkten und Beratungen zur Steigerung der Produktivität ergänzen den Maßnahmenmix. [Unabhängige Studien](#) belegen, dass der Fairtrade-Mechanismus in mehreren Bereichen positive Auswirkungen hat, darunter:

- Preisgestaltung: höhere und stabilere Einkommen
- Stärkere demokratische Interessenvertretung
- Mehr ländliche Entwicklung und Klimaresilienz
- Bessere Arbeitsbedingungen
- Höhere Produktivität und bessere Qualität.

Der Fairtrade-Ansatz ist eine Antwort auf die ungerechten Handelsstrukturen, in denen die Kleinbauernorganisationen benachteiligt werden und sie zu wenig Einkommen aus den Verkäufen ihrer Ernten erhalten. Da der Markt noch nicht bereit ist, existenzsichernde Preise für ganze Bauernfamilien zu zahlen, zielt der Fairtrade Ansatz vorwiegend auf einen kollektiven Maßnahmen.

Es ist wichtig zu betonen, dass Fairtrade das einzige System ist, das mit Mindestpreisen und Prämien arbeitet und so Spielräume für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort ermöglicht. Zudem gibt es bereits am Markt Fairtrade-zertifizierte Schokoladenprodukte, bei denen Schritte hin zu existenzsichernde Einkommen eingepreist sind. Es könnten mehr werden – daran arbeitet Fairtrade aktuell gemeinsam mit Partnern.

## Mehr Stabilität durch finanzielle Absicherung

### *Fairtrade Mindestpreis und Prämie*

**Das primäre Ziel von Fairtrade bleibt es, die Einkommenssituation von Bäuerinnen und Bauern im globalen Süden zu verbessern.** Um Handelsungerechtigkeiten zu bekämpfen, startete Fairtrade seine Initiative mit einem Finanzmodell, das den Fairtrade-Mindestpreis und die Fairtrade-Prämie umfasst. Der Fairtrade-Mindestpreis fungiert als Sicherheitsnetz, das es den Produzenten ermöglicht, auch bei einem Rückgang der Weltmarktpreise mit einem stabilen Einkommen zu rechnen. Neben dem Verkaufspreis erhalten alle Produzentenorganisationen zusätzlich die Fairtrade-Prämie. In einem demokratischen

Prozess entscheiden die Bauernfamilien und Beschäftigten auf Plantagen gemeinsam, in welche sozialen, ökologischen oder wirtschaftlichen Projekte diese Prämie investiert wird und welche Ziele sie erreichen möchten. Um Transparenz zu gewährleisten, bieten die Fairtrade-Standards konkrete Vorschläge und Tipps zur Umsetzung.

Die Berechnung des Mindestpreises und der Prämie erfolgt nach einer festgelegten Methode: Die Standards and Pricing Unit von Fairtrade International führt einen umfassenden partizipativen Konsultationsprozess durch, analysiert die Ergebnisse und legt die neuen Vorschläge für Mindestpreise und Prämien dem Standard-Komitee zur Abstimmung vor. Dieses Komitee setzt sich aus Vertretern der Produzentennetzwerke, Nationalen Fairtrade-Organisationen und zertifizierten Handelsorganisationen zusammen, die die Vorschläge gemeinsam bewerten. In regelmäßigen Abständen, je nach Produkt zwischen jährlich und alle vier Jahre, werden diese Preisfindungsprozesse in Zusammenarbeit mit Produzentenorganisationen und Händlern durchgeführt. Bei der Festlegung der Preise werden insbesondere die Marktsituation des jeweiligen Landes und die spezifische Produktkategorie berücksichtigt.

## **Existenzsicherndes Einkommen und Löhne**

Der Fairtrade-Mindestpreis und die -Prämie allein garantieren in den meisten Fällen noch kein existenzsicherndes Einkommen. Gemeint ist ein Einkommen, das nicht nur die Kosten für Grundbedürfnisse wie Lebensmittel, Wasser und Unterkunft abdeckt, sondern auch Ausgaben für Bildung, medizinische Versorgung, Beförderungsmittel, Kleidung sowie Rücklagen für Notsituationen ermöglicht. Produzent\*innen müssen die Chance haben, ihre Zukunft und die ihrer Kinder selbstbestimmt zu gestalten.

Für eine nachhaltige Preisgestaltung ist es zunächst einmal wichtig, die Höhe eines existenzsichernden Einkommens zu kennen. Aus diesem Grund hat Fairtrade begonnen, mithilfe der Anker-Methode sogenannte Living Income und Living Wage Benchmarks zu berechnen. Diese geben an, wie hoch ein Lohn oder ein Einkommen je nach Produkt und Land sein müsste, um existenzsichernd zu sein.

Die genaue Höhe hängt von den lokalen Preisen und Bedingungen sowie von der Anzahl der Familienmitglieder, die es zu versorgen gilt, ab. Die Daten dienen als Kompass; sie helfen, die Lücke zwischen Realität und Ziel abzubilden. Anhand der berechneten Benchmarks, der durchschnittlichen Produktivität (Erträge und Farmgröße) und den Produktionskosten für einen nachhaltigen Anbau berechnet Fairtrade dann ein neues Preismodell: sogenannte Referenzpreise (Living Income Reference Price; kurz LIRP). Engagierte Handelspartner zahlen in Deutschland ein Differential, zusätzlich zum Fairtrade-Mindestpreis und der Fairtrade Prämie, um den LIRP zu erreichen.

## **Hochpreisphase ermöglicht existenzsicherndes Einkommen?**

Die niedrigen Rohstoffpreise sind ein Großteil des Problems, aber auch die wirtschaftlichen, politischen und klimatischen Rahmenbedingungen. Daher sind Preiserhöhung allein nicht die Lösung, wenn Erntemengen zurückgehen oder Unternehmen und Verbraucher\*innen nicht bereit, mehr für Rohstoffe und Produkte zu bezahlen. Fairtrade hat 2019 den Mindestpreis und die Prämie für Kakao überarbeitet und beides um 20 Prozent angehoben hat, war das Ergebnis fatal: Absatzeinbrüche von rund 10 Prozent wurden verzeichnet. Das zeigt die enorme Marktsensibilität. Diese Entscheidung zu Preisanpassungen wird bei Fairtrade gemeinsam mit den Produzent\*innen entschieden. Sie halten im Fairtrade-System 50 Prozent der Stimmrechte – keine Entscheidung wird ohne sie getroffen.

Derzeit liegen die Marktpreise auf dem existenzsichernden Niveau, die Analyse, ob der höhere Preis die geringere Erntemenge ausgleicht, steht noch aus. Auch bei hohen Marktpreisen besitzen viele

Produzent\*innen zu wenig Anbauflächen – bei höheren Preisen bekommen sie zwar mehr Geld, können aber dennoch nicht genug Ware anbieten. Die Herausforderungen neben der Preisgestaltung sind also mannigfaltig, dass der Fairtrade-Ansatz aus dem oben genannten Maßnahmenmix besteht.

## **Hintergrund:**

### **Mehr Fairtrade-Absätze**

Um vom fairen Handel profitieren zu können, müssen Kooperativen im Durchschnitt 30 bis 40 Prozent ihrer Ernte zu Fairtrade-Bedingungen verkaufen. Je höher die Absätze sind, desto größer die Vorteile für die Produzent\*innen. **Aus diesem Grund sind höhere Absätze eine wichtige Grundvoraussetzung für höhere Einkommen.** Hier kommen die Handelspartner\*innen ins Spiel. Durch Fairtrade bezahlen diese nicht nur die Referenzpreise, sondern verpflichten sich dazu, existenzsichernde Einkommen zu fördern. Unter anderem indem sie ihr Engagement ausbauen, die Abnahmemengen erhöhen und in Begleitprogramme investieren.

### **Steigerung der Produktivität**

Um größere Abnahmemengen überhaupt erst anbieten zu können, müssen viele Produzent\*innen zunächst höhere Erträge erzielen. Aus diesem Grund setzt Fairtrade auf unterschiedliche Maßnahmen: zum einen auf eine umweltverträgliche Steigerung der Produktivität und der Qualität; zum anderen auf eine höhere Widerstandsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe. Dies gelingt beispielsweise, indem sie auf nachhaltige Anbaumethoden setzen und diversere Produkte anbauen. Dazu wird geprüft, welche Produkte sich je nach Land und Region eignen, um zu einem stabileren Lebensunterhalt beizutragen. Die Anpassung an den Klimawandel wird als die vordringlichste Frage überhaupt angesehen. Produzent\*innenorganisationen erhalten über die Berater\*innen der drei kontinentalen Produzent\*innen-Netzwerke in Afrika ([Fairtrade Africa](#)), Asien ([NAPP](#)) und Lateinamerika ([CLAC](#)) direkte Unterstützung vor Ort.

### **Professionalisierung**

Durch die Professionalisierung stärken die Produzent\*innen zudem ihre Verhandlungsposition gegenüber Handelspartner\*innen und Finanzgeber\*innen. Wer eine gute Betriebsführung, tragfähige Geschäftspläne und eine ordentliche Finanzverwaltung nachweisen kann, erhält leichter Kredite. So können die Produzentenorganisationen rechtzeitig in Infrastruktur und Modernisierungen investieren. Auch eine strategische Investition der Fairtrade-Prämiegelder ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu zukunftsfähigen, professionellen Betrieben.

## **Fairtrade wirkt!**

Dass die Fairtrade-Zertifizierung – unter entsprechenden Voraussetzungen – wirkt, haben verschiedene Studien in der Vergangenheit gezeigt. Bei all diese Studien handelt es sich um [unabhängige Studien renommierter Institute](#). Das Siegel wird auch von staatlicher Seite als glaubwürdig eingestuft (siehe Bewertung von [Startseite – Siegelklarheit](#)).

## **Wenn der Preis kein Hauptproblem mehr ist: Beispiel der Kakaopreise in Westafrika**

Die Kakaoindustrie in Ghana und Côte d'Ivoire ist von entscheidender Bedeutung für den globalen Markt, da sie zusammen über 60 % der weltweiten Kakaoernte liefert. Im Jahr 2024 haben die beiden Länder bedeutende Preiserhöhungen beschlossen: Ghana erhöhte die Kakaopreise um 45 %, während Côte d'Ivoire eine Steigerung von 20 % vornahm. Diese neuen Preise liegen nun über dem Fairtrade-

Referenzpreis für existenzsichernde Einkommen (LIRP), was eine wichtige Entwicklung für die Bäuerinnen darstellt.

Trotz dieser positiven Preisentwicklung bleibt die Situation für die Produzent\*innen jedoch angespannt. Sie kämpfen weiterhin mit den Folgen extremer Wetterbedingungen, Krankheiten auf ihren Feldern und jahrelanger Unterinvestition, die durch die zuvor niedrigen Weltmarktpreise noch verschärft wurde. Die Herausforderung, ein ausreichendes Einkommen allein durch die höheren Preise zu sichern, bleibt bestehen, da die Ernteerträge aufgrund dieser Krisen stark zurückgehen.

In diesem Kontext sind die eingeführten Fairtrade-Mechanismen von großer Bedeutung. Langfristige Verträge und Ko-Investitionen fördern stärkere Partnerschaften zwischen Produzent\*innen und Bäuer\*innen, was Stabilität und geteilte Verantwortung schafft. Programme zur Förderung von Klimaresilienz und Diversifizierung sind zentral, um den Bäuer\*innen zu helfen, ihre Produktivität zu steigern, sich an den Klimawandel anzupassen und alternative Einkommensquellen zu erschließen. Dies ist entscheidend, um die Abhängigkeit vom Kakao zu verringern.

Ob der aktuelle Preistrend stabil bleibt oder ob die Produktion anzieht und die Preise wieder sinken, ist derzeit ungewiss. Zudem könnten neue europäische Vorschriften, die den Schutz der Wälder (EUDR) und unternehmerische Sorgfaltspflichten betreffen, zwar die Nachhaltigkeit fördern, jedoch auch die Produktionskosten für Kleinbäuerinnen und Unternehmen erhöhen.

Die freiwilligen Referenzpreise für existenzsichernde Einkommen (LIRP) sowie der verpflichtende Fairtrade-Mindestpreis bleiben bestehen und fungieren als Schutzschilde, falls die Weltmarktpreise erneut fallen sollten. Dank des Fairtrade-Ansatz werden die Kooperativen aber auch in den gewaltigen Herausforderungen über den Preis hinaus unterstützt. Industrie, Regierungen, Schokoladenhersteller und Händler sollten deshalb ermutigt werden, Kakao unter Fairtrade-Bedingungen zu beziehen.